

RANDNOTIZEN

DER FANBETREUUNG



DER VEREIN UND SEINE FANZENE

Im November 1901 gründet sich die Jugendorganisation „Dreifaltigkeit“ der gleichnamigen katholischen Gemeinde im Dortmunder Norden. Die meisten ihrer Mitglieder waren junge Bergleute und Stahlarbeiter, welche sich nicht nur in der Kirche, sondern auch beim Sport beteiligten. Es wird davon ausgegangen, dass seit 1906 rund um den Borsigplatz gegen das runde Leder getreten wurde.

In diesem Jahr wird auch Kaplan Hubert Dewald Vorsitzender der Jugendorganisation und will dem „wilden Treiben“ auf dem Fußballplatz und den Begleiterscheinungen im Treffpunkt der Fußballer, dem Wirtshaus „zum Wildschütz“, ein Ende bereiten. Der daraus entstandene Konflikt zwischen Kaplan und jungen Sportlern gipfelte dann am 19. Dezember 1909 in der Gründung der Borussia. Dewald hatte noch während der Gründungsversammlung versucht, sich Zutritt „zum Wildschütz“ zu verschaffen und die Vereinsgründung zu verhindern. Es blieb beim Versuch.

Anders als bei vielen Vereinen, die das lateinische „Borussia“ in ihren Namen tragen, ist in Dortmund der Begriff nicht als Ausdruck von Nationalstolz zu verstehen. Vielmehr war die Namensgebung so unvorbereitet, dass man sich durch ein Werbeschild der Brauerei Borussia, welche am Borsigplatz ihren Sitz hatte, inspirieren ließ.

Das erste reguläre Spiel des Ballspielverein Borussia 09 e. V. Dortmund fand am 15. Januar 1911, in blau-weiß gestreiften Hemden und schwarzen Hosen, gegen den VfB Dortmund statt.

Heute hat der Verein rund 154.000 Mitglieder. Die Fans organisieren sich in der Fan- und Förderabteilung des Vereins.

Trotz der großen Anzahl von Fußballvereinen im Ruhrgebiet hat sich als Derby in den letzten Jahren das Spiel gegen Schalke 04 herauskristallisiert. Die Wurzeln des Derbys gehen aber erst auf die Jahre um 1940 zurück, als Dortmund als einziger Verein im Ruhrgebiet sich mit den Schalkern auf Augenhöhe messen konnte. Zuvor war von Rivalität kaum zu sprechen: 1934 trug sich etwa die Schalker Meistermannschaft in das Goldene Buch der Stadt Dortmund ein und wurde frenetisch gefeiert. Beide Vereine sind in Arbeitervierteln gegründet und stehen für Herz und Tugend.

DAS STADION

Das Westfalenstadion, heute Signal-Iduna-Park, ist das größte Stadion Deutschlands. Das Stadion wurde für die Austragung von vier Spielen während der Fußballweltmeisterschaft 1974 errichtet. Damals fanden 53.600 Zuschauer einen Platz. Nachdem das Stadion 2003, nach drei Ausbaustufen, für 83.000 Zuschauer Platz bot, wurde diese Zahl durch eine Modernisierung und den Umbau von VIP-Bereichen zur Weltmeisterschaft 2006 auf 81.264 reduziert. Durch weitere Maßnahmen wie etwa einer neuen Konzeption für Fluchtwege und das Entstehen weiterer Stehplätze war die Zuschauerkapazität in den letzten Jahren sehr variabel. Seit 2016 wird das Stadion mit einem Fassungsvermögen von 81.360 Zuschauern aufgeführt.

Die Südtribüne ist die größte Stehplatztribüne Europas und bietet etwa 25.000 Fans eine Heimat. Der Stimmungskern befindet sich in „Block Drölf“, also in den Blöcken 12 und 13 der Südtribüne. Fast alle Plätze auf der „Süd“ sind Dauerkarten und es gibt eine lange Warteliste für Fans, die dort eine Karte wünschen.

2001 war das Stadion Austragungsort des UEFA-Pokalfinals, welches der FC Liverpool gegen Deportivo Alavés nach einem Golden Goal mit 5:4 für sich entschied.

DIE STADT

Bekannt wurde Dortmund durch Stahl, Kohle und Bier. Es sind die Schlüsselindustrien des Ruhrgebiets. Hans-Joachim Watzke sagte im November, anlässlich der letzten Zechenschließung: „Jeder große Traditionsverein im Ruhrgebiet ist auf Kohle und Stahl geboren. Kohle, Stahl, Fußball und Bier gehören hier seit jeher zusammen und prägen unser Miteinander und unsere Kultur“ und „Der Aufstieg des Ruhrgebiets zu einer der stärksten Industrieregionen der Welt, der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und die friedliche Integration von Millionen Menschen aus aller Welt: all das wäre ohne den Bergbau nicht möglich gewesen.“ Auch Borussia Dortmund wurde von Stahlarbeitern und Bergleuten gegründet, aber dazu später mehr.

Alternatives Zentrum der Stadt ist die Brückstraße, in welcher sich viele Geschäfte, Cafés und Kneipen befinden. In Dortmund beheimatet ist auch das, am Spieltag von 10 bis 18 Uhr geöffnete, deutsche Fußballmuseum. Tickets können bereits im Voraus unter <https://www.fussballmuseum.de/ticketauswahl.htm> bestellt werden. Auch die Buchung einer Führung oder die Wahrnehmung von Gruppenrabatten ist hier möglich. Für den Besuch im Museum sollte man ausreichend Zeit einplanen, es stehen allein 26 Stunden Filmmaterial zur Verfügung. Das Museum ist sehr gut zu erreichen und liegt direkt am Dortmunder Hauptbahnhof.

Wer sich nicht ständig mit Fußball beschäftigen möchte, kann auch das Dortmunder Brauereimuseum erkunden. Es möchte Eindrücke aus den Blütenzeiten Dortmunds als Bierstadt vermitteln. Dortmund besitzt bereits seit 1293 ein eigenes Braurecht. Zu diesem Thema werden auch Stadtrundgänge angeboten.